

Der Briefetal-Bote erscheint
Dienstag, Donnerstag, Sonn-
abend und Sonntag. Der Be-
zugspreis beträgt monatlich
1,10 RM. zuzüglich Bestell-
gebühr. Die einzelne Nummer
kostet 10 Pf.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Ge-
schäftsstelle Birkenwerder
Bahnhofsallee 5, angenommen.
Die zwölfspezialen Millimeter-
zeile kostet 3 Pf., die
dreizehnpaltige, Terzangele, Milli-
meterzeile 25 Pf.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen
Neuendorf, Borgsdorf,
Briese, Lehnitz, Stolpe



für Bergfelde, Schönfließ
Frohnau, Summt
und Umgegend

Bereinig mit Bergfelder Zeitung, Lehnitzer Zeitung, Hohen Neuendorfer Zeitung

Nr. 144

Verlagsort: Amt Birkenwerder 2005

Sonntag, den 12. September 1936

Postfachkonto: Berlin 864 13

35. Jahrg.

Der rote Osten droht

Der Kampf gegen den Bolschewismus wird mit dauerhaftem Erfolg nur geführt werden können von einem Volk, das in einer nationalen Form sozialistischer Gliederung eine neue Struktur seines bürgerlichen Lebens gefunden hat, die auch für die dynamischen Wert- und Sachmaße des 20. Jahrhunderts ausreicht.

Dr. Goebbels in Nürnberg am 10. 9. 36.

Der zweite Tag des Parteikongresses in Nürnberg fand ganz im Zeichen der Aufzeigung der bolschewistischen Weltgefahr. Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsleiter Alfred Rosenberg unterbreiteten der Welt ein unangenehmes Material über die von Osten drohende rote Gefahr, hinter der das internationale Judentum steht. Wer an diesem Tafelabend achlos vorübergeht, ist entweder ein politischer Laie, ein Spießer also, oder ein bewusster oder unbewusster Helfer des Bolschewismus, ein Schädling und Feind der Menschheit. Die Kennzeichnung, die Dr. Goebbels von dem Bolschewismus in seiner politischen Zielsetzung, seinen Machtpositionen, seinen Kampfmethoden und seinen Trägern gab, ist von einer Präzision und Geschlossenheit, daß eigentlich über das Wesen des Bolschewismus nirgends mehr ein Zweifel bestehen kann. Die Gefahr des Bolschewismus liegt zunächst in der Verlogenheit seiner Kampfweise, zum andern in der Raffinerie seiner Propaganda. Wir haben es bei uns selbst erlebt und erfahren es in andern Ländern immer wieder aufs neue, daß kommunistische Ideen auch in solchen Kreisen verbreitet sind, die ihrer ganzen sozialen und geistigen Einstellung nach feinstei Verhüllungspunkte mit dem inneren Wesen des Bolschewismus haben. Jener Sozialismus, der sich mit kommunistischen Phrasen und bolschewistischem Genie interessant machen möchte, ist nicht nur Scheppenträger, sondern in vielen Fällen Wegbereiter jener roten Gefahr, die vom Osten herkommt.

Zunächst ist, und Ebantien beweist es uns heute täglich, daß der Bolschewismus nach außen ein anderes Gesicht zeigt als die Frage, die er in Wirklichkeit trägt. Er gibt sich als „Befreier“ der Arbeiterklasse aus, als der Freund des Bauern, verflucht aber als Ziel die Herrschaft des Proletariats. Adolf Hitler hat bald nach der Machtübernahme den Begriff „Proletariat“ als das gekennzeichnet, was er in der Praxis darstellt, nämlich jene indifferente Masse, die von jüdisch-slavischen Verführern in Untermenschen darüber gehalten wird, daß sie als Wutpöbel für das internationale Judentum benutzt wird. Und welche Wutpöbel von dieser verführten proletarischen Masse verlangt werden, das beweisen die Blutströme, die seit 18 Jahren ununterbrochen in Sowjetrußland fließen, und die heute auch in Spanien das Wesen des Bolschewismus kennzeichnen. Nur wo die Arbeiterklasse sich als „Proletariat“ mißbrauchen läßt, wo sie den Phrasen der jüdischen Machthaber des Bolschewismus verfällt, so daß in ihr jede nationale, jede religiöse, jede kulturelle Regung erstickt worden ist, dort kann der Bolschewismus sich entwickeln.

Dr. Goebbels hat in seiner Nürnbergger Marmrede mit Recht eindringlich darauf hingewiesen, daß nicht Rußland die Heimat des Bolschewismus ist, daß auch nicht das russische Volk den Bolschewismus gebar, sondern daß er gehalten und gefördert wurde vom internationalen Judentum. Die Idee des Bolschewismus, d. h. der skrupellosen Vernichtung und Auflösung jeder Sitte und Kultur mit dem diabolischen Zweck der Vernichtung der Völker überhaupt, konnte nur in Gehirnen von Juden erdacht werden. Das ist gleichsam das Kernstück des Bolschewismus: Vernichtung der Völker, Aufrichtung der jüdischen Welt Herrschaft! Es gibt kein Kulturvolk auf der Erde, das mit solchem Judentum, solcher Brutalität und solcher Eizenermittlung das Menschentum mit Füßen tritt, wie es das internationale Judentum tatsächlich tut. Es muß aufpassen, daß über den unaussprechlichen Massenmord, wie wir, und wie wir ihn jetzt auch in Spanien erleben, in dem großen, unter jüdischem Einfluß stehenden Weltpresse kaum etwas zu finden ist, jedenfalls keine Stellungnahme, die eine Ablehnung, eine Abwehr verriete.

Diese Tatsache befähigt, was Dr. Goebbels an Hand der von ihm aufgestellten Namensliste nachweisen, daß der Bolschewismus die Ausdrucksform des jüdischen Kampfes um die Welt Herrschaft ist. Deshalb sind Bolschewismus und Kriegesgefahr identisch. Schon in früheren Jahrzehnten, als man noch nicht vom Bolschewismus sprach, ist das bewiesen worden: Jeder Krieg wirkte sich

zum wirtschaftlichen Vorteil für jene internationalen Mächte aus, in deren Händen sich die Rüstungsindustrien befanden. Es gab und gibt außerhalb Deutschlands auch heute wohl keine Rüstungsindustrie, die nicht unter dem Einfluß des jüdischen Weltkapitals steht. Dr. Goebbels hat in seiner Aufzählung der Gefahren, die vom roten Osten drohen, darauf hingewiesen, daß nach Eucharistischer Gewalt danach streben wird, durch unmittelbare Einwirkung auf alle Nachbarländer die ganze Welt zu umfassen, wobei ihr wichtigstes Werkzeug ihre militärische Macht ist.

Dr. Goebbels hat aber nicht nur die Gefahren, die vom roten Osten drohen, gekennzeichnet, er hat auch den Weg und das Mittel genannt, welche diese Gefahren bannen können: Den Nationalsozialismus, der die bolschewistische Pest in Deutschland ausbrannte, durch Zusammenbruch des jüdischen Volkes zu einer nationalen Einheit, zu einem Volk des Willens, der Ehre und der Freiheit.



Beitbild (M)

Der Führer nimmt den Vorbereitungsbesuch des Arbeit-

Im Wagen stehend grüßt der Führer den Vorbereitungsbesuch der 43 000 Arbeiterinnen auf der Zeppelinfeld in Nürnberg. Vor dem Wagen Reichsarbeitsführer hier.

Auslands-Echo zur Proklamation

England und die Rohstoff-Frage

Die Proklamation des Führers auf dem Parteitag in Nürnberg bildet das Tagesgespräch der internationalen Presse. Besondere Beachtung findet überall der Vierjahresplan, der Deutschland von der Rohstoffschonung unabhängig machen soll. Die englische Öffentlichkeit interessiert sich vor allem für Hitlers Äußerungen zur Kolonialfrage.

Der konservative „Daily Telegraph“ nimmt die deutsche Proklamation zum Anlaß, um daraus die Ehrlichkeit des deutschen Friedenswillens zu folgern, weil Deutschland zur Durchführung seines neuen Vierjahresplans inneren und äußeren Frieden brauche.

Die „Times“ gibt zu, daß die Rohstoffschonung aus den Mandatsgebieten gewisse wirtschaftliche Vorteile gewähre. Im übrigen verweist das Blatt auf die Erklärung des englischen Außenministers, daß der Zugang zu den Kolonialrohstoffen voraussichtlich auf der bevorstehen-

den Völkerversammlung erörtert werde. Eines Tages werde das Mandatssystem vielleicht weit ausgedehnt werden. Für „heute“ ist „Times“ jedoch noch nicht dafür.

Paris: Nur gemeinsam mit London

Auch in Paris hat die Proklamation des Führers starken Eindruck gemacht. In den Ueberschriften werden besonders zwei Dinge unterstrichen: erstens der deutsche Kolonialanspruch und zweitens die Kampfansage an den Bolschewismus. Auch die Ankündigung eines neuen Vierjahres-Programms ist in Paris mit Interesse aufgenommen worden, seitdem Dr. Schacht in Paris die wirtschaftlichen Fäden mit Frankreich wieder angeknüpft hat. Was den deutschen Anspruch auf Rückgabe der Kolonien anbetrifft, so schreibt das radikalsozialistische „Oeuvre“, Frankreich würde selbstverständlich, wenn Deutschland auf anderen Gebieten einen klar ausgedrückten, von Garantien umgebenen Friedensvertrag zeige, die Rückgabe von Togo und Kamerun als eine mögliche Sache betrachten. Aber Frankreich werde niemals handeln, ohne vollkommen mit England einig zu gehen.

Rom: Tiefes Verantwortungsgefühl

Die italienische Presse vermerkt mit großer Befriedigung die Ausführungen von Rudolf Heß, in denen der Stellvertreter des Führers die faschistische Partei als die mächtigste bolschewismenfeindliche Organisation des Auslandes bezeichnet. Die ganze Proklamation des Führers sei, so schreibt die Turiner „Stampa“, durchdrungen von einem tiefen Gefühl der Verantwortung und von dem Bewußtsein einer europäischen Sendung. Großen Eindruck haben die auf Italien bezüglichen Ausführungen von Rudolf Heß hinterlassen.

Fahrlatz der Politischen Leiter

Stimmungsvoller Abschluß des dritten Tages in Nürnberg.

Den Abschluß des dritten Tages des Parteitagges der Ehre bildete der traditionelle Fahrlatz der Politischen Leiter, der mit einem Vorbereitungsbesuch vor dem Führer seinen Höhepunkt erreichte. Mit klingendem Spiel rückten die Hüter der nationalsozialistischen Idee heran, umhüllt vom Schein der Fahnen, deren Schein den riesigen Zug wie ein Flammenmeer erscheinen läßt.

In Achterreihen marschieren die Reihenaufgänger an Adolf Hitler vorbei. Menschengewälle umfassen die Straßen. Auf dem Balkon des „Deutschen Hofes“ nimmt der Führer, unermüdet laufend, die Grußgänge der Massen entgegen. Neben ihm stehen Rudolf Heß und Dr. Ley. Dahinter Dr. Goebbels und andere führende Persönlichkeiten der Bewegung. Der Gau Koblenz-Trier führt den flammenden Zug an, an seiner Spitze Gauleiter Simon. Dann folgt der Traditionsgau Oberbayern-München, den Staatsminister Adolf Wagner anführt.

Gau hinter Gau marschieren so an dem Führer vorbei. Den Schluß bilden die Männer der Ordensbrüder Voelckers. Mit festem Blick grüßen sie den Führer, der seine Männer bewegt anzieht. Wie ein leuchtendes Band zieht die schier endlose Kolonne der Politischen Leiter durch die historischen Straßen Nürnbergs. Ein herrlicher Anblick zu der großen Herrschaft der PD. auf der Zeppelinfeld.

Kurze Notizen

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat als oberster Chef der preussischen Staatsoper den Generalintendanten Staatsrat Festgen mit der Leitung der Staatsoper zusätzlich beauftragt.

Vom 28. September bis 3. Oktober tagt in Berlin der internationale Autorenkongreß, auf dem 27 Staaten durch mehr als 100 Abgeordnete vertreten sein werden.

Werkwürdige Neutralitätsauffassung

Verbreitung Madrider Propagandamedlungen durch französische Sender in fremder Sprache.

Das „Echo de Paris“ veröffentlicht eine Meldung, nach der der staatliche Rundfunksender von Lille seit einigen Tagen die Mitteilungen der Madrider Regierung auch in englischer Sprache durchgibt. Wie das Blatt weiter mitteilt, habe ihm ein Mitglied des Verwaltungsausschusses des Senders erklärt, die englischen Sendungen erfolgten auf ausdrückliche Anordnung des Ministerpräsidenten. Uebrigens sei die Madrider Mitteilung ebenfalls mit dem ausdrücklichen Vermerk „auf Anordnung des Ministerpräsidenten“ auch dem Straßburger Sender für seine Sendungen in deutscher Sprache zugegangen.